

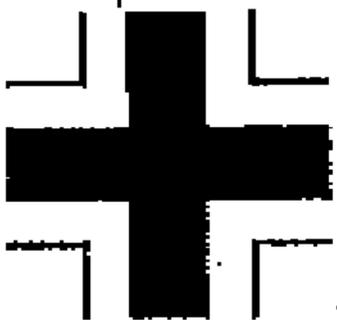
Früher: Neßky, Riedel, Klitz, Hütte, Rück, macht chück,
 Bösch und H. ob vade, Laile, Elbernann, Hoffr. & Honza, Marze,
 Prosen, H. und Mutschli, H. u. Kuni, Willkommen zu Hansen,
 "Popel" Nils, Welle, Neumann, Därschen & Co. Conny.



**Unsere
 Väter waren
 keine Verbrecher!**

Wehrmacht

**DIE BESTE
 TRUPPE
 DER WELT**



**UNSER
 SOLDAT
 WAREN KEIN
 VERBRECHER**

Das Bild heisst Faschistische für die Wehrmacht in der
 Verfügung der Wehrmacht in der ER Deutschland
 Österreich, was soll das? Wer steckt dahinter?

Sasch,
 Heiler und
 ompt,
 t. Geer,
 der 18



Wollen wir es schneller erreichen,
 brauchen wir noch dich und dich.
 Wer im Stich läßt, selbst im Stich!
 (Schwarzbuch - Rev. Franz Pösch)



Mitglied!

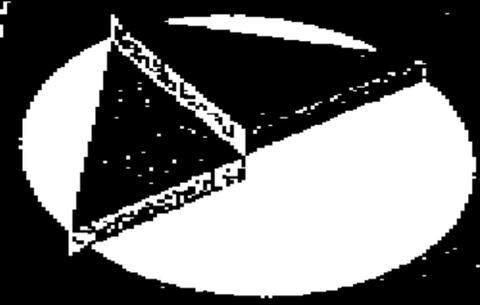
VERBOT

**aller
 faschistischen
 Organisationen**

MLPD
 Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands

THÜRINGER LANDESAMT

FÜR VERFASSUNGSSCHUTZ



Nachrichtendienst 06/98

Montag, 1. Juni.

Das Arbeitsgericht Erfurt bereitet uns eine echte Überraschung. Es verzichtet zu unseren Lasten auf die Beweisaufnahme in einer entscheidungserheblichen Frage, weil es als amtsbekannt unterstellt, daß eine Verfassungsschutzbehörde nur lebensfremde Dinge äußere. Es bezichtigt sieben führende Mitarbeiter der groben Lüge, ohne sie je angehört zu haben. Wir fragen uns, ob eine solche Groteske im Jahre 8 der deutschen Einheit immer noch dem Aufbau Ost geschuldet ist.



Samstag, 6. Juni.

In Eisenach versammeln sich 800 Burschenschafter; die Wartburg steht eben als Symbol für so vieles. Der Protest gegen die Veranstaltung bleibt friedlich. Wir sind ein bißchen erleichtert, daß unsere Prognose gestimmt hat. -

Die Mehrheit der PDS-Mitglieder respektiert die Kommunistische Plattform und akzeptiert auch, daß Kommunisten ihren Platz in der PDS haben, sagt Sahra Wagenknecht auf dem 6. linken Medienspektakel in Suhl.



Dienstag, 9. Juni.

Im Grenzmuseum Rhön, dem point alpha, eröffnet Ministerpräsident Bernhard Vogel eine Ausstellung von Opferverbänden der SED-Diktatur. Alle Redner vermeiden schrille Töne; es genügt, die Fakten zu transportieren. Das allerdings ist nötig, denn die Kinder aus den angrenzenden Ortschaften haben keine eigene Erinnerung daran, daß dort einmal eine Grenze gewesen ist. - Streit im Publikum, ob es das Deutschlandlied oder das Lied der Deutschen, wie im Programm ausgedruckt, heißen müsse; das sind Probleme.



Dienstag, 9. Juni.

Baumaschinen auf der Trasse der Thüringer Waldautobahn werden beschädigt. Die Presse spricht von Anschlag. Einschlägige Erkenntnisse fallen nicht an.



Samstag, 13. Juni.

20.000 sind auf dem Landtagsfest; die vier oder fünf Glatzen, die auch da sind, werden zum Glück ignoriert. - Am Stand der PDS: Landtagsvize Roland Hahnemann empört sich über die Observation von DGB-Funktionären. Leider sind schon ganz andere daran gescheitert, die Abwesenheit eines Umstandes beweisen zu wollen.

Mittwoch, 17. Juni.

Treffen mit den Ostkollegen. Über den Stand des Rechtsextremismus in den neuen Ländern bestehen keine Illusionen. Vorschläge zu unterbreiten, wie man mit dem Phänomen fertig wird, ist schon komplizierter und verlangt, daß wir uns aus dem Klippklapp von Sammeln und Auswerten entfernen und mitteilen, was man mit unseren Erkenntnissen gefälligst machen soll. Das ist heilsam. - Abends trägt Heinz Voigt von der Geschichtswerkstatt Jena vor, wie sich der 17. Juni 1953 daselbst abgespielt hat. Von Anzettelung durch imperialistische Nachrichtendienste keine Spur. Wäre doch an der Zeit, daß auch die Kollegen des Bundesnachrichtendienstes ihre einschlägigen Akten zur Besichtigung freigeben; da käme vermutlich heraus, daß sie, wie alle anderen auch, von dem Aufstandsversuch der Landsleute überrascht wurden. Kein Beinbruch also.



Donnerstag, 18. Juni.

Wundenlecken in Saalfeld. Mike von der Antifaschistischen Aktion aus Berlin berichtet über das ihm in Thüringen widerfahrene Unrecht. Der Rechtsanwalt Michael Kriesel, einst Polizeipräsident in Bonn und später als Staatsrat in Bremen geschäft, rät zur Verfassungsbeschwerde. Daß allerdings in der wiedereröffneten JVA Unterwellenborn gefoltert worden wäre, bezweifelt sogar er.



Freitag, 19. Juni.

Das im Querlesen der Zeitungen und Agenturen geschulte Auge stutzt bei der Meldung, im Lande habe eine „Veranstaltung zur Gründung einer kriminellen Vereinigung zur Volksverhetzung“ stattgefunden. Das Stutzen verwandelt sich in Staunen, als Nachfragen ergeben, die Veranstaltung der CDU-Fraktion in der Schloßkirche Ettersburg mit dem Thema Extremismus am 16. Juni sei gemeint. Die Meldung, wenn sie denn stimmt, verdanken wir einer Meinungsäußerung des Weimarer Stadtrats Rudolf Keßner, der für den Bundestag kandidiert; also abhaken, denn über Wahlkampfstil zu urteilen, steht dem Amt nicht zu. Kopfschütteln allerdings löst aus, wenn eine Mitarbeiterin der KZ-Gedenkstätte Buchenwald mit der Bemerkung zitiert wird, man müsse über die Bolschewismus-Neurose der Veranstaltung irritiert sein. Das ist in doppelter Weise seltsam: Erstens, es ist nicht bekannt geworden, daß die Gedenkstättenbesatzung von Buchenwald bis zur Wende anderes als einen gepflegten Antifaschismus gebetet habe; zweitens, über das zynische Umwidmen des nationalsozialistischen Konzentrationslagers in ein bolschewistisches Speziallager könnten sich auch die Mitarbeiter der Gedenkstätte in ihrer eigenen Ausstellung informieren. - Nachtrag zu Ettersburg: Die örtliche Obrigkeit hat sich damit begnügt, allen parkenden Kraftfahrzeugen einen Parkzettel wegen Parkens auf dem Bürgersteig zu verpassen; vermutlich handelt es sich um den Gehweg, der in späteren Zeiten dort einmal geplant ist.



Samstag, 20. Juni.

In Saalfeld beginnt die Aktionswoche „Aufeinander zugehen“ mit dem 3. Saalfelder Seifenkistenrennen. Die Veranstaltungsreihe verläuft, wie erwartet, ohne spektakuläre Randalen. Leider sind dies keine Schlagzeilen für die arg gebeutelte Stadt; Anfragen der Presse, wie es um die angebliche Nazihochburg Saalfeld stehe, werden dahingehend beantwortet, daß es sich hier um eine gezielte Kampagne linksextremistischer Politclowns handele, der wie so oft der Realitätsbezug fehle.



Dienstag, 23. Juni.

Abwegiger geht es kaum: nachmittags wird zur Stellungnahme aufgefordert, ob der Schläger von Lens, der am Sonntag einen französischen Polizisten lebensgefährlich verletzt hat, ein V-Mann des Amtes sei.



Montag, 29. Juni.

Das amerikanische Generalkonsulat in Leipzig lädt allerlei Experten zum Thema Deutscher Rechtsextremismus ein. Beim Mittagsempfang verständigen wir uns darauf, daß das Thema Scientology als Grundlage für ein vernünftiges Gespräch zwischen Amerikanern und Deutschen nicht taugt.



Dienstag, 30. Juni.

Angebliche Fusionspläne von TLKA und TLFV werden in der Thüringischen Allgemeinen diskutiert. Die zugehörige Karikatur von Nel löst Debatten darüber aus, wer die Herren mit den Doppelhüten an der Spitze der Kolonne sind.

